



Hilfsmittel in der Hundeerziehung

Keine Garantie für Erfolg

Fast jeder Hund hat gewisse Eigenschaften, die seine Halterin, seinen Halter stören. Wer etwas unternehmen möchte gegen unbändiges Zerran an der Leine, Hochspringen an Personen oder ähnlichem, ist gerne bereit, erzieherische Hilfsmittel zu kaufen. Doch diese bringen nur bei richtiger Wahl und korrektem Einsatz das gewünschte Resultat. ■ Vreni Trachsel

Soll ich meinen Welpen bereits hie und da von der Leine lassen?» fragen frischgebackene Hundebesitzer in Welpenspielstunden relativ oft. Daraus lässt sich zweierlei schliessen: Halsband und Leine sind die ersten und damit zentralen Hilfsmittel in der Hundehaltung, und über deren Gebrauch gibt es verschiedene Ansichten. In den kantonalen Gesetzen über das Halten von Hunden steht, dass Hunde in Wirtschaften und Verkaufsläden, in Parkanlagen, beim Überqueren und entlang von verkehrsreichen Strassen an der Leine zu führen sind. Ebenso sind läufige, bissige und kranke Hunde stets anzuleinen. Aber solche Paragraphen decken lediglich den rechtlichen Aspekt ab

und sagen nichts aus über die erzieherische Funktion dieser Hilfsmittel. Der Leine als mechanische Verbindung zwischen Hund und Halterin oder Halter kommt eine weitreichende Bedeutung zu.

Weiter stellt sich die Frage nach dem Einsatz einer Rolleine oder nach dem Sinn eines Brustgeschirrs. Und damit ist das Thema nicht abgehakt: Eventuell legt sich der Hund in einem weiteren Entwicklungsschritt zunehmend kräftiger in die Leine. Ärger ist meist vorprogrammiert, und jeder gute Ratschlag, wie man dem Hund dieses Verhalten abgewöhnen kann, wird vom Besitzer dankbar angenommen. Möglicherweise macht der pubertierende Vierbeiner nun Bekanntschaft mit Ketten-

oder Würgehalsband, diversen Arten einengender Führgeschirre, Schleppeine, Halfter. Alle diese Erziehungshilfen sind schnell gekauft, aber bei ungenügender Beratung oder unsachgemäßem Einsatz sehr bald als Hilfsmittel «verbraucht». Denn leider erfüllen sie die in sie gesetzten Hoffnungen nur mangelhaft, sofern der Anwender sein eigenes Verhalten nicht ändert. Schlimmer noch: Gewisse Führhilfen können bei unsorgfältigem Gebrauch körperliche und seelische Schäden nach sich ziehen. Die Beratung durch eine Fachperson kann solches verhindern; denn die mitgelieferten Instruktionen des Herstellers sind oftmals zu wenig klar.

«Alle diese Hilfsmittel dürfen nicht vergessen lassen», sagt die Zoologin und Ethologin Sonja Doll-Sonderregger, «dass sich weder die gute Beziehung zum Hund noch dessen Erziehung im Fachhandel kaufen lassen. Oftmals ist die Rollenverteilung im Zusammenleben nicht geklärt. Aber Dominanz ist keine Charaktereigenschaft, sondern eine Frage der Beziehung zwischen zwei Lebewesen. Viel wichtiger als mechanische Geräte sind Reaktionsbereitschaft, Stimme und Körperhaltung der Person am Ende der Leine.» ■

Gemäss geltendem Tierschutzgesetz verboten:

- Metallhalsbänder, deren Gliederenden nach innen gebogen sind
- Glieder, welche die Nackenmuskulatur quetschen
- Lederbänder mit nach innen gerichteten Stacheln
- Elektrogeräte, die Duftessenzen versprühen
- Elektrogeräte, die dem Hund Stromschläge verpassen

Die genauen Bestimmungen sind unter www.bvet.admin.ch zu finden

Die abgebildeten Erziehungshilfen wurden freundlicherweise durch Goldenway, Tiernahrung und Zubehör, Uster, zur Verfügung gestellt.

Was muss man wissen? Tipps von Sonja Doll-Sonderegger

Halsband, Leine

Das Sortiment im Fachhandel lässt keine Wünsche offen: Leder hängt neben Nylon und Metall, schwere und stabile neben leichteren Ausführungen. Halsbänder und Leinen gibt es farblich assortiert, bunt gemustert, ausgesprochen modisch, reflektierend oder auch dezent.

Doll-Sonderegger: Halsband und Leine müssen auf die Grösse des Hundes abgestimmt sein. Das Halsband sitzt korrekt, wenn sich zwischen ihm und dem Hals des Hundes zwei Finger hinein schieben lassen. Auf keinen Fall darf der Hund hinausschlüpfen können. Die Länge der Leine sollte mindestens 1,5 Meter betragen.

Vorsicht: Ein steter Zug an der Leine bewirkt steigende Erregung und vermittelt dem Hund den Eindruck, er solle noch mehr vorwärts ziehen. Darin besteht auch die Problematik von Rolleinen; sie erziehen zum Ziehen. Allerdings erfüllen sie – beispielsweise wenn der Hund geschont werden muss, im Wald oder bei läufigen Hündinnen – einen guten Zweck.



Brustgeschirr

Brustgeschirre an Stelle von Halsbändern kennt man von Rassen, die auf Grund ihrer Kopfform aus einem Halsband schlüpfen können. Sie sind oftmals für Welpen und Junghunde besser geeignet als ein Halsband; erst recht, wenn das Ziehen so ausgeprägt ist, dass es den Hund zum Husten reizt.

Doll-Sonderegger: Ein Brustgeschirr ist sinnvoll, bis sich ein junger Hund beherrschen kann. Es verhindert in der Regel das Ziehen nicht, ist aber für einen jungen «Spring-ins-Feld» schonungsvoller als das Halsband. Beim späteren Wechsel auf ein solches nimmt der Hund dessen Signale besser wahr, weil er noch nicht abgestumpft ist.

Vorsicht: Beim ausgewachsenen Hund löst die Umstellung auf ein Brustgeschirr selten das Problem des Ziehens an der Leine.



«Halti»

«Wenn Sie den Kopf Ihres Hundes führen, folgt der Körper von allein», verheisst die Packungsaufschrift. Dieses Halfter «zur sanften Kontrolle» ist in fünf verschiedenen Grössen erhältlich. Der eine Karabinerhaken der Leine wird an einem Ring unterhalb des Fangs eingehängt, der andere am Halsband.

Doll-Sonderegger: Das «Halti» ist ein locker sitzendes Kopfhalter. Es ermöglicht dem Hundeführer, die Blickrichtung des Hundes zu kontrollieren. Der Hund hat weniger Kraft, ist aber bei durchhängender Leine nicht eingeschränkt.

Vorsicht: Am «Halti» wird der Hund sanft gelenkt, nicht gezerrt!



«Gentle Leader»

«Die praktische Lösung zur einfachen Hundeerziehung» – mit diesen Worten wird das «Gentle Leader» beschrieben. Unabhängig von Alter, Rasse oder Grösse des Hundes sorgt «Gentle Leader» für sichere Kontrolle, sanfte und effektive Führung.

Doll-Sonderegger: «Gentle Leader» ist besser anpassbar als das ähnlich aussehende «Halti». Es wirkt direkter und imitiert einen Schnauzengriff, analog zu Massregelungen unter Hunden.

Vorsicht: Wie auch beim «Halti» ist das Zerrn an der Leine verboten. Ausserhalb der Korrektur soll die Leine locker durchhängen. Die zweite Leine am Halsband dient nur der Sicherheit.





Maulkorb

Maulkörbe aus Plastik, Leder, Draht oder Nylon sind in bis zu sieben Grössen erhältlich. Das Nylon-Modell «Muzzle» mit anpassbarer Gurte und einfachem Klick-Verschluss verhindert Beissen, Kauen und Bellen, erlaubt aber gemäss Packungsaufschrift Hecheln und Trinken.

Doll-Sonderegger: Das «Muzzle» ist für kurze Momente, beispielsweise beim Tierarzt, geeignet. Über längere Zeit ist ein Maulkorb komfortabler, da der Hund damit besser hecheln kann. Nach sorgfältiger Angewöhnungszeit ist sein Einsatz viel weniger schlimm als die ständige Anspannung des Halters aus Angst, sein Hund attackiere einen anderen. Fremde Personen reagieren leider oft ängstlich oder schockiert darauf.

Vorsicht: Ein Maulkorb ist reine Symptombekämpfung; er schafft aber Voraussetzungen für ein entspannteres Angehen eines verhaltenstherapeutischen Problems.



Meiko Korrektur- und Erziehungsgeschirr

«Leinen zerrn, Hochspringen an Personen, Hetz- und Jagdverhalten gegenüber Joggern, Radfahrern und andern Tieren, aggressives Verhalten an der Leine gegen Artgenossen sowie Angst- und Fluchtverhalten gehören mit diesem Geschirr der Vergangenheit an. Der Hund erfährt eine sanfte, absolut schmerzfreie Korrektur seines Fehlverhaltens», lautet die Packungsaufschrift.

Doll-Sonderegger: Eine feine Nylonschnur führt vom Halsband über Brust und Bauch bis zur Lendengegend und umspannt diese locker. Beispiele zeigen, dass sich die Hunde dadurch nicht unwohl fühlen.

Vorsicht: Bevor diese Führhilfe im Alltag angewendet wird, muss damit in kontrollierbaren Situationen gezielt geübt werden. Konstantes Ziehen macht ebenso wenig Sinn wie das «Drein-rennen-Lassen» auf grosse Distanz. Daher sollten auch hier von einer Fachperson Hinweise auf die Anwendung eingeholt werden.

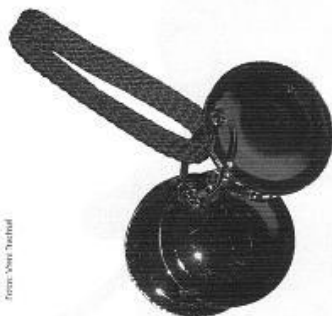


Schleppleine

Eine Schleppleine wird am Halsband, besser noch am Brustgeschirr angehängt und erlaubt dem Hundehalter die Kontrolle über seinen Hund auf grössere Distanz. Sie sollte maximal zehn Meter lang sein. Am besten geeignet ist Reepschnur.

Doll-Sonderegger: Eine solche Leine kann bei ausgewachsenen Tieren nach Umplatzierungen Sinn machen oder wenn sich der Hund schlecht an seinem Halter orientiert.

Vorsicht: Die Schleppleine wird keinesfalls am «Gentle Leader», «Halti» oder Zughalsband befestigt. Die Länge variiert und der Hund soll nie am gespannten Seil geführt werden. Ganz wichtig: Der Halter gibt seinem Hund vor einer Korrektur den «Stopp-Befehl». So hat dieser eine Chance zu gehorchen und dem Ruck zu entgehen. Für Hunde unter sechs Monaten ist dieses Mittel nicht geeignet.



Fisher Discs

Trainings Discs nach John Fisher werden als «effektive Ausbildung mit der speziellen Signalton-Methode» empfohlen. «Bei Verwendung dieser fünf Scheiben trainieren Sie den Hund auf ein akustisches Signal, das der Bedeutung «Hör auf! Das gefällt mir nicht» entspricht», so die Produktebeschreibung.

Doll-Sonderegger: Mit Fisher Discs wird nicht auf den Hund gezielt, sondern nah bei ihm auf den Boden. Dies soll ihn vom geplanten Vorhaben abbringen. Das Geräusch darf nur beim Auftreten von unerwünschtem Verhalten ertönen, nicht beim Mittragen in der Tasche.

Vorsicht: Zu häufiger Einsatz stumpft den Hund ab, falscher Einsatz kann enormen Stress und weitere Probleme nach sich ziehen.